

Tipps zur naturnahen Pflege von Staudenbeeten:

- In naturnahem Staudenbeeten oder Naturgärten wird natürlich nicht gespritzt oder künstlich gedüngt. Dies stört das ökologische Gleichgewicht und tötet auch viele Tierarten unabsichtlich. Ein stabiles ökologisches Gleichgewicht fördert Nützlinge, welche als natürliche Schädlingsbekämpfung dienen. Düngen mit Hornspäne, reifem Pferdemist oder Pflanzenjauchen ist ökologisch weitaus sinnvoller. Viele heimische Pflanzenarten sind aber auf magere Substrate angepasst und gedeihen auch oder besonders gut ohne Dünger.
- Torfhaltige Erden sollten nicht verwendet werden, da diese für die Zerstörung von Mooren mit verantwortlich sind und somit stark zur Klimaerwärmung beitragen. Es gibt viele Komposterden, welche genügend Nährstoffe und Wasserspeicherkapazitäten besitzen, so dass auf Torf sehr getrost verzichtet werden kann.
- Es werden heimischen Pflanzenarten gepflanzt/ gesät, denn nur diese können unsere Insektenarten fördern. Viele gefährdete Bienenarten sind auf spezielle heimische Pflanzen angewiesen und können sich somit von fremdländischen Pflanzen nicht ernähren. Die Natterkopf-Mauerbiene beispielsweise trägt einzig und allein Pollen des Gemeinen Natterkopfes (*Echium vulgare*) ein. Ohne diese Pflanze stirbt diese Bienenart aus.
Des Weiteren sind „Baumarkt-Sorten“ sind oft steril (bieten keinen Nektar für Bienen). Gefüllte Blüten mögen teils schönes aussehen, sind aber für Pollensammler komplett nutzlos, da die Staubblätter, an welchen Pollen gebildet werden zu Blütenblättern umgezüchtet wurden. Nur deshalb sind gefüllte Sorten überhaupt gefüllt (Bps.: gefüllte Rosensorten).
Forsythien kommen beispielsweise aus China und sind gezüchtete Sorten. Außer einer bestimmten Sorte sind Forsythien steril, das heißt, auch sie bilden weder Nektar noch Pollen und sind somit für Bienen vollkommen uninteressant.

Beim Kauf der Stauden sollte man auf die Herkunft achten. Heimische Stauden sollten aus Stauden-Gärtnereien und nicht aus dem Baumarkt bezogen werden. Wenn die Pflanze einen lateinischen Doppelnamen ohne Zusätze besitzt (Bsp.: *Sedum telephium*) handelt es sich um ungezüchtete Arten.
- Stauden werden im naturnahen Garten über den Winter stehen gelassen. Hierin nisten und überwintern viele Insekten und die ausgebildeten Samen dienen Vögeln beispielsweise als Nahrung.
- Auch Blätter dürfen über Winter gerne im Beet liegen bleiben. Dies hilft vielen Insekten, aber auch Wirbeltieren wie den Kröten oder Igel, welche darunter überwintern.

Weitere Tipps auch für Ihren eigenen Garten finden Sie hier:

<https://www.nabu-rlp-sued.de/natur-im-garten/>

<https://www.naturgarten.org/>

Pflanzenbeispiele

Ein- und zweijährige Stauden

Ein- und zweijährige Pflanzen eignen sich gut als Lückenfüller zwischen hohen Stauden oder noch frischen Gehölzpflanzungen. Dazu werden sie direkt auf den offenen Boden ausgesät. Sie erhalten sich auf dem Standort nur solange sie beim Aussamen offener Boden vorfinden.

Beispiele für einheimische Arten:

Gewöhnliche Kornrade (*Agrostemma githago*), Acker-Ringelblume (*Calendula arvensis*), Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*), Kornblume (*Centaurea cyanus*), Echte Kamille (*Chamomilla recutita*), Acker-Wachtelweizen (*Melampyrum arvense*), Acker-Vergißmeinnicht (*Myosotis arvensis*), Klatschmohn (*Papaver rhoeas*), Kleiner Klappertopf (*Rhianthus minor*), Hasenklees (*Trifolium arvense*), Wildes Stiefmütterchen (*Viola tricolor*), Bunter Hohlzahn (*Galeopsis speciosa*)

Etwas höhere Arten:

Wilde Möhre (*Daucus carota*), Wilde Karde (*Dipsacus sylvestris*), Natternkopf (*Echium vulgare*), Großblütige Königskerze (*Verbascum densiflorum*),

Mehrjährige Stauden

Mehrjährige Stauden können als Jungpflanze oder als Saatgut erworben werden. Jungpflanzen bringen gleich im ersten Jahr einen Blühaspekt. Da mehrjährige Stauden lange am Standort verweilen, sind sie besonders gut als strukturgebende Leitstauden in Staudenbeeten geeignet. Sobald diese den Boden komplett bedecken haben es auch unerwünschte Beikräuter schwer.

Beispiele für einheimische Arten:

Gewöhnliche Schafgarbe (*Archillea millefolium*), Ästige Graslilie (*Anthericum ramosum*), Gewöhnlicher Wundklee (*Anthyllis vulneraria*), Wildes Löwenmaul (*Antirrhinum majus*), Gewöhnliche Akelei (*Aquilegia vulgaris*), Knäuel-Glockenblume (*Campanula glomerata*), Pfirsichblättrige Glockenblume (*Campanula persicifolia*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), Wegwarte (*Cichorium intybus*), Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*), Gewöhnliche Nachtviole (*Hesperis matronalis*), Wiesen-Witwenblume (*Knautia arvensis*), Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*), Gewöhnlicher Odermennig (*Agrimonia eupatoria*), Wiesen-Storchschnabel (*Geranium pratense*), Tüpfel-Johanniskraut (*Hypericum perforatum*), Wilde Malve (*Malva sylvestris*), Gewöhnliches Seifenkraut (*Saponaria officinalis*), Echtes Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*), Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*), Gundermann (*Glechoma hederacea*), Echter Dost (*Origanum vulgare*), Färberkamille (*Anthemis tinctoria*), Weidenblättriger Alant (*Inula salicina*), Wiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare*), Echter Baldrian (*Valeriana officinalis*), Tauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*), Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*)

Zwiebelpflanzen

Viele einheimischen Zwiebelpflanzen wachsen in der Natur im Wald. Sie werden auch Frühblüher genannt, weil sie erscheinen, bevor die Blätter der Bäume austreiben und den Waldboden beschatten. Im Garten sind sie eine schöne Ergänzung für das Staudenbeet und bieten schon früh im Jahr Pollen und Nektar für Insekten. Am besten werden sie bereits im Herbst in den Boden gesteckt. Wie auch im Wald sind sie für eine schützende Laubschicht im Winter dankbar.

Beispiele für einheimische Arten:

Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*), Hohler Lerchensporn (*Corydalis bulbosa*), Kleines Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*), Märzenbecher (*Leucojum vernalis*), Türkenbund-Lilie (*Lilium martagon*), Kleine Traubenhyazinthe (*Muscari botryoides*), Schopfige Traubenhyazinthe (*Muscari comosum*), Dichter-Narzisse (*Narcissus poeticus*), Dolden-Milchstern (*Ornithogalum umbellatum*), Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*), Zweiblättriger Blaustern (*Scilla bifolia*), Weinbergstulpe (*Tulipa sylvestris*), Gelber Lauch (*Allium flavum*), Kugel-Lauch (*Allium sphaerocephalon*), Atlantisches Hasenglöckchen (*Hyacinthoides non-scripta*), Wildform der Trompeten-Narzisse (*Narcissus pseudonarcissus lobularis*)

Zwerggehölze

Teils machen sich Zwerggehölze sehr gut als Strukturbildner im Staudenbeet.

Beispiele für einheimische Arten:

Kopf-Zwergginster (*Chamaecytisus supinus*), Schwarzer Geißklee (*Cytisus nigricans*), Purpur-Geißklee (*Cytisus purpureus*), Färber-Ginster (*Genista tinctoria*), Strauch-Efeu (*Hedera helix Arborescens*), Mannsblood (*Hypericum androsaemum*), Sand-Weide (*Salix arenaria*), Kärntener Spierstrauch (*Spiraea decumens*)

Bodendecker

Viele Pflanzen bilden polsterartige Kissen oder bedecken den Boden Durch Ausläufer. Solche Pflanzenarten sind gut zur Bedeckung des Bodens geeignet. Außer der Beikraut-Unterdrückung hilft dies auch gegen das Austrocknen des Bodens.

Beispiele für einheimische Arten:

Felsen-Steinkresse (*Alyssum saxatile*), Gelbes Buschwindröschen (*Anemone ranunculoides*), Besenheide (*Calluna vulgaris*), Wald-Erdbeere (*Fragaria vesca*), Wiesen-Storchschnabel (*Geranium pratense*), Kriechendes Gipskraut (*Gypsophila repens*), Gewöhnlicher Efeu (*Hedera helix*), Pfennigkraut (*Lysimachia nummularia*), Kleines Seifenkraut (*Saponaria ocymoides*), Milder Mauerpfeffer (*Sedum sexangulare*), Feld-Thymian (*Thymus pulegioides*), Kleines Immergrün (*Vinca minor*)

Eine Übersicht der vom Bundesamt für Naturschutz **als gefährlich eingestuft**
Pflanzenarten findet sich im Internet unter:
www.neobiota.bfn.de/handbuch/gefaesspflanzen.html.)

Eine Auswahl invasiven und potenziell invasiven Pflanzenarten hieraus:

<i>Ambrosia artemisiifolia</i> (Beifußblättrige Ambrosie)	potenziell invasiv, gesundheits-schädlich
<i>Buddleja davidii</i> (Schmetterlingsstrauch)	potenziell invasiv
<i>Bunias orientalis</i> (Orientalisches Zackenschötchen)	potenziell invasiv
<i>Campylopus introflexus</i> (Kaktusmoos)	noch nicht bewertet
<i>Crassula helmsii</i> (Nadelkraut)	invasiv
<i>Echinops sphaerocephalus</i> (Drüsige Kugeldistel)	potenziell invasiv
<i>Fallopia japonica</i> (Gewöhnlicher Japan-Knöterich)	invasiv
<i>Fallopia sachalinensis</i> (Sachalin-Knöterich)	invasiv
<i>Fallopia x bohemica</i> (Bastard-Knöterich)	invasiv
<i>Helianthus tuberosus</i> (Topinambur)	potenziell invasiv
<i>Heracleum mantegazzianum</i> (Riesen-Bärenklau)	invasiv, gesundheits-schädlich
<i>Impatiens glandulifera</i> (Drüsiges Springkraut)	potenziell invasiv
<i>Impatiens parviflora</i> (Kleines Springkraut)	potenziell invasiv
<i>Lupinus polyphyllus</i> (Vielblättrige Lupinie)	invasiv
<i>Lycium barbarum</i> (Gewöhnlicher Bocksdorn)	potenziell invasiv
<i>Lysichiton americanus</i> (Amerikanischer Stinktierkohl)	invasiv
<i>Rhus hirta</i> (Essigbaum)	potenziell invasiv
<i>Senecio inaequidens</i> (Schmalblättriges Greiskraut)	potenziell invasiv
<i>Solidago canadensis</i> (Kanadische Goldrute)	invasiv
<i>Solidago gigantea</i> (Späte Goldrute)	invasiv
<i>Symphoricarpos albus</i> (Gewöhnliche Schneebeere)	potenziell invasiv